

DAAD-Programm „Hochschuldialog mit der islamischen Welt“**Projektprofil****Titel des Projekts:**

FOTOGRAFIEPROJEKT TWO CITIES - BUILDING CULTURAL BRIDGES WITH PHOTOGRAPHY

Name der deutschen Hochschule(n):

Fachhochschule Dortmund

Projektverantwortliche(r):

Prof. Jörg Winde

Partnerland/-länder:

Iran

Partnerhochschule(n)University of Art in Teheran, Iran
Islamic Azad University in Teheran, Iran (ab 2019)**Kurzbeschreibung / Projektziele:**

Fotografie als zeitgenössisches Medium für Dokumentation und Kommunikation steht im Mittelpunkt des mehrteiligen, insgesamt auf 3 Jahre angelegten, künstlerisch-gestalterischen Entwicklungsprojektes zwischen der Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Design, und der University of Art in Teheran. Beide Institutionen sind trotz unterschiedlicher Organisationsformen, zumindest was ihre Bedeutung im Land angeht, gleichberechtigte Partner auf fachlichem Gebiet. Unter dem Titel TWO CTIES soll eine Reihe von Fotografie-Workshops für Studierende beider Institutionen realisiert werden, die zu Begegnungen und einem Austausch von persönlichen und interkulturellen Erfahrungen sowie von akademischem und praktischem Wissen führen sollen. In dem Fotografie-Projekt werden dabei in umfangreichen Bildserien zu freigewählten oder vorgegebenen Themen von den Studierenden, die in jeweils deutsch-iranischen Zweierteams zusammenarbeiten, sowohl in dokumentarischer als auch inszenatorischer Weise diverse Lebensaspekte im urbanen Raum der jeweiligen Partnerstädte visuell untersucht und interpretiert. Der Projektinhalt Urbanität in Verbindung mit der medialen Ausdrucksform Fotografie solle die Aspekte von Kommunikation, Vernetzung sowie das Bewusstsein für Gemeinsamkeit als Ergebnis der Kooperation fördern. Der Vermittlung von Kenntnissen über die medialen Wirkungszusammenhänge zwischen Gesellschaft und Gestaltung im Kontext von Publikation soll vor allem ab dem zweiten Workshopteil Bedeutung beigemessen werden, als auch der stärkeren Orientierung in Richtung berufsqualifizierendem Wissen. Auf paritätische Geschlechterbeteiligung wird sowohl bei der Gruppe der Studierenden als auch der Gruppe der Lehrenden dezidiert geachtet. Auf iranischer Seite überwiegt de facto nach Auswahl der TeilnehmerInnen die Anzahl der am Projekt involvierten weiblichen Studierenden sogar im Verhältnis 3:1. Zur Steigerung der Nachhaltigkeit und zur Kommunikation des ganzheitlichen Projektes sind Ausstellungen und Katalog-Publikationen in beiden Ländern geplant, in denen die Ergebnisse des Projektes publiziert und einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden, ein ganzheitlicher Ansatz, der auch Nichtakademiker und Laien sowie weitere regionale Akteure einbezieht. In Teheran ist darüber hinaus eine Fachtagung (Symposium) geplant, welches auch öffentlich zugänglich gemacht wird.